



Nachrichten von der
>> Rheingoldruhe <<

NR. 87 März 2011



Rheingoldruhe im Jahre 1924

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Allen Geburtstagskindern in der Zeit von September 2010 -
November 2010 gratuliert der Wander- und Lennebergverein
ganz herzlich

Gesundheit, Glück und Zufriedenheit wünschen wir allen
Geburtstagskindern

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Erika Ruiz Garza	02.03.2011	75 Jahre
Irmgard Port	06.03.2011	85 Jahre
Erna Kesberg	15.03.2011	90 Jahre
Friedel Schindler	24.03.2011	75 Jahre
Ursula Schack	30.03.2011	75 Jahre
Eva Darmstadt	07.04.2011	90 Jahre
Franz Gerlach	09.04.2011	85 Jahre
Rosemarie Fettke	27.04.2011	70 Jahre
Günter Kesberg	12.05.2011	60 Jahre
Joachim Kesberg	12.05.2011	60 Jahre
Annemarie Böhme	18.05.2011	95 Jahre
Karl.Heinz Schütz	23.05.2011	80 Jahre
Liselotte Bilo	31.05.2011	90 Jahre

Ein Ja wie Januar

"Da wäre ich", sagt klar und schlicht
zu uns ein neues Jahr.
Sein erstes Kind fest an der Hand,
mit Namen Januar.

Ein Name, der mit Ja beginnt,
verspricht schon gleich Gewinn -
vorausgesetzt, in diesem Ja
verpackt man einen Sinn.

Ein Ja braucht jeder Neubeginn,
ein neues Jahr erst recht.
Es ist ein Zeichen, daß man sich
mit ihm anfreunden möcht`.

Ein Ja, das stilles Gottvertrau`n
als Weggefährten kennt
und als das Rüstzeug für den Start
den guten Willen nennt.

Ein Ja das seine Wurzeln hat
in tiefer Dankbarkeit,
aus denen Freude ihm erwächst
für ein Stück Lebenszeit



Am besten ohne Euphorie,
weil die dann strapaziert,
wenn`s Jahr, entgegen unser`m Plan,
entschieden anders wird.

Ein Ja, das so gerüstet ist
für einen Neubeginn,
das legt in jeden neuen Tag
das Saatkorn zum Gewinn.

Cilli Kehsler

Fahrt zum Weihnachtsmarkt am 27.11.2010

Unsere alljährliche Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt brachte uns dieses Mal nach Luxemburg.

Mit all seinen riesigen Gebäudekomplexen empfing uns ein modernes Luxemburg, bevor wir zu den älteren Stadtteilen kamen und zu unserem eigentlichen Ziel, dem Weihnachtsmarkt.

Dieser war recht enttäuschend.

Wir konnten wieder einmal feststellen, daß der Mainzer Weihnachtsmarkt - ein Vergleich sei hier wohl erlaubt - weit mehr zu bieten hat, auch an Atmosphäre, mit unserem Dom als Hintergrund.

Beim Bummel durch die Einkaufsstraße konnten wir auch feststellen, daß die Preise der angebotenen Artikel um einiges höher liegen als bei uns, somit ist Luxemburg ein teures Pflaster.

A b e r unsere Busfahrt war keineswegs eine Enttäuschung, denn die Fahrt dorthin durch den Hunsrück war einfach wunderschön. Denn die verschneiten Wälder, die schneebedeckten Dächer kleiner, in den Senken liegender Dörfer boten einen wahrhaft märchenhaften, gleichsam einem Bilderbuch entnommenen Anblick.

In sofern also ein Tag, an den wir uns gerne zurückerinnern werden

Elisabeth Roth

Danke für das vergangene Jahr

Es sollten aber nicht unerwähnt bleiben unsere Veranstaltungen auf der Rheingoldruhe, wie z.B. unser Sommerfest, das Oktoberfest, unser Heringessen, sowie auch die alljährliche Totenehrung.

All diese Veranstaltungen setzen eine Menge Vorbereitungen voraus. Und für diesen Einsatz an Zeit und Mühe gebührt dem Vorstand und allen fleißigen Helfern unser besonderer Dank.

Elisabeth Roth

Buch von Manuel Andrack

"Das neue Wandern"

Seit Manuel Andrack in seinen erfolgreichen Büchern über das neue Wandern aufklärt, ist das Laufen durch Wälder und Mittelgebirge nicht mehr spießig. Aber was ist eigentlich die perfekte Wanderung?

Der Weg, der alle Sinne anregt und uns fit und gesund hält? Der Anblick einer lieblichen Landschaft oder eher die Einkehr im Wirtshaus?

Wandern ist kein Überraschungsei, denn die Promenadologen erforschen es ebenso akribisch wie andere das Genom. Mediziner empfehlen es sehr - wenn es in Maßen geschieht. Doch daran halten sich längst nicht alle:

Es gibt Extremwanderer, die 75 Kilometer in 24 Stunden gehen. Bis auf diese Ausnahme war Manuel Andrack aber auf "normalen Wegen" unterwegs, immer auf der Suche nach dem Glück der perfekten Wanderung. In diesem Buch verrät er uns, wie wir es finden.

Kreppelkaffe am 13. Februar 2011

Unser Kreppelkaffee wurde wie immer eingeleitet von Friedel Schindler, dieses Mal mit einem Rückblick auf frühere Zeiten. Zeiten, in denen wir über weniger Geld verfügten und infolgedessen nicht nur die Fastnacht, sondern auch unser privates Leben einfacher und bescheidener verlief.

Aber: wir waren dennoch glücklich, wohl weil wir alle zufrieden waren.

Vergebens war die Suche von Rös`chen nach heißen Hös`chen. Was ihr in einschlägigen Geschäften und Boutiquen angeboten wurde, waren winzige Tangas - sie waren wohl heiß, aber nicht das, was Rös`chen suchte - nämlich wärmende Unterbuxen, sogenannte Bomber oder Liebestöter. Arme Wilma!

Viele Lacher und Applaus erntete Sigrid mit ihren Gedichten voll lustiger Pointen.

Alma hatte als Männer-Hasserin natürlich die Frauen ganz auf ihrer Seite. Sind sie wirklich Fehlkonstruktionen unseres Herrgotts? Lassen wir Milde walten, schließlich sind wir Frauen auch nicht vollkommen.

Bei Rosels "grauem Geheimnis" ging es um die Leberwurst und deren Inhalt. Was ist denn drin in dieser Wurst, am wenigsten doch Leber, somit hätte sie eigentlich den Namen "Leber"wurst nicht verdient. Und der Inhalt bleibt nach wie vor ein "graues Geheimnis". Aber was solls, ob auf Brot oder zu Quellmännern - sie schmeckt!

Nach der Pause wurde die Sache ernst. Es folgte nun der Vortrag einer wissenschaftlichen Assistentin. Danach wußten wir endlich, was ein "Loch" ist und hatten eine Bildungslücke weniger. Liebe Uschi, vielen Dank für deine fundamentale Unterweisung!

Hierauf passte vorzüglich das Lied "Ein Loch ist im Eimer".

Friedels Auftritt als eingebildeter Kranker mit verbundenem Kopf und Arm war ein Hingucker. Er erklärte uns, wie man mit der Vorgabe von allen möglichen Krankheitssymptomen, auch ohne arbeiten zu müssen, durchs Leben kommt. Auf die Tricks hätten wir auch mal kommen können, statt bienenfleißig uns bis zur Rente durchzumühen.

Da kann man auch sagen: "E klää bisje früher, jetzt is es zu spet"

Wilma unterrichtete uns über den Wandel der Zeit, was ihr Reisegepäck anbelangt. Einst war ihr Koffer gespickt mit Kosmetika aller Art und groß dekolltierten Klamotten. Heute jedoch werden benötigt - und das nicht nur von ihr - Arznei und alle möglichen Einreibemittel.

Die beiden Putzfrauen waren wieder unvergleichlich. Friedel elegant und mit goldblonder Pony-Perücke und Alma in "de Kittelscherz". Ihr Zwiegespräch war wieder "super"

Kein Abschluß ohne die "Amanda", da half alles nichts, um diesen Liedvortrag kam Alma nicht herum.

Die Organisation der Veranstaltung erfordert sehr viel Vorbereitung. So möchte ich erwähnen, daß unser Raum wieder sehr schön geschmückt war - und das für die wenigen Stunden und geradema! 25 Wanderfreunde!

Aber nichtsdestotrotz hatten wir Anwesende viel Spaß an der Freud. Mit Schunkeln und Singen, sowie Kreppeln, belegten Brötchen und diversen Getränken verbrachten wir einen sehr schönen Nachmittag.

Dabei sorgte wieder unsere bewährte Einmannkapelle mit Ritzambaa und bekannten Fastnachtsliedern für beste Stimmung. Nicht nur ihr, sondern auch allen Helfern ein besonders herzliches Dankeschön.

Elisabeth Roth

Wir schimpfen gern auf den April
und seine steten Launen.
Jedoch - wer ehrlich bleiben will
und sich besieht, muss staunen.

Wir sind bislang von Tag zu Tag
gleich ihm gestimmt: verschieden.
- und werden als Genuss, als Plag`
geschätzt oder gemieden.

Wer vorschnell urteilt und verdammt,
hat sich zu sehr erhoben.
Wir sind im Grunde allesamt
aus gleichem Stoff gewoben
Klaus Huber

Seine letzte Wanderung angetreten hat unser Wanderfreund

Werner Winterling

In stillem Gedenken

Wander- und Lennebergverein "Rheingold" Mainz e.V.

1. Vorsitzender Friedel Schindler
Silcherweg 5, 55126 Mainz
Telefon 06131 / 71478

eMail d.balewski@msbgmbh.de
www.Lennebergverein-mainz.de

Konto für Beiträge und Spenden 136360 BLZ 550 604 17